

GEMEINDE BRIEF

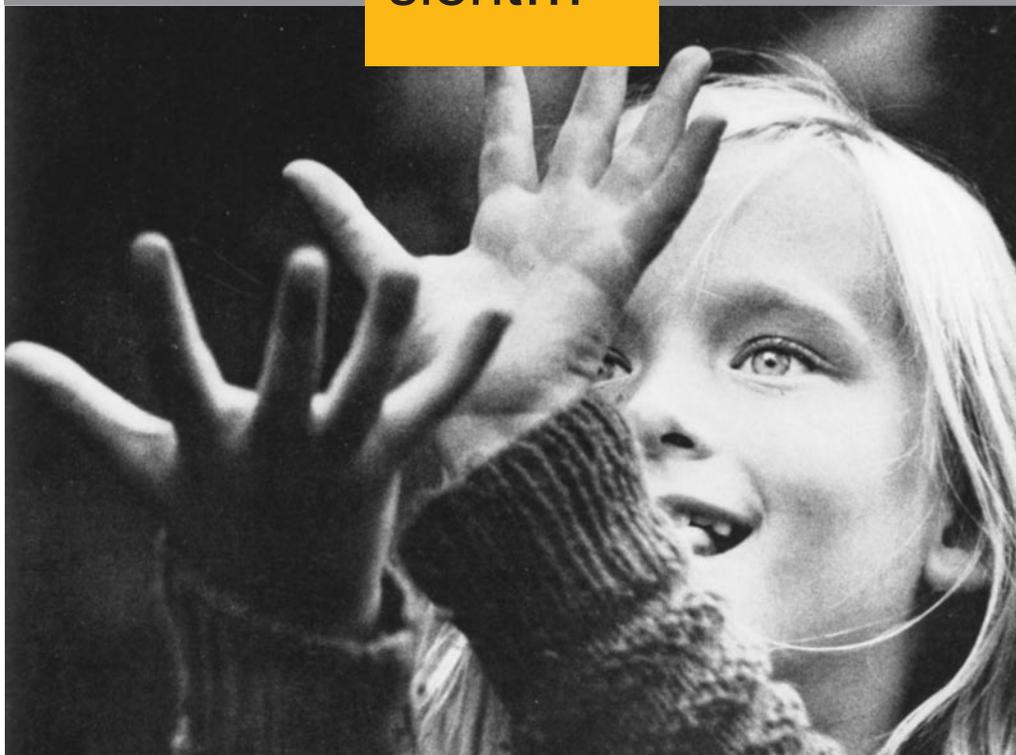
Evangelische
Kirchengemeinde
Ludwigsburg-
Hoheneck

2



Mai, Juni, Juli
2023

Du bist
ein Gott,
der mich
sieht...



Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Du bist ein Gott, der mich sieht... (1 Mose 16,13), bekennt die Sklavin Hagar. Sie ist auf der Flucht. Menschen sind auf der Flucht. Es sind so viele wie noch nie. Sie kommen aus aller Herren Länder, fliehen vor Krieg, Verfolgung, Unterdrückung. Hagars Geschichte setzt sich fort. Du bist ein Gott, der mich sieht. Hagar erfährt Gottes Nähe, weil sich – die Bibel beschreibt die Person als einen Engel –, jemand für ihr Leben interessiert. „Wo kommst du her? Wo willst du hin?“, fragt der Engel. Wir kommen von einer Krise in die nächste. Das ist wohl das Kennzeichen unserer Zeit. Es ist eine Krisenzeit. Wie kommen wir da heraus? Wohin wollen wir? Der drängendste Wunsch ist der Wunsch nach Frieden. Ein Leben in Sicherheit und Freiheit hätten wir gerne, mit einem Auskommen, das für gute Lebensmittel, Strom- und Heizkosten, für Notwendiges und auch für manch Überflüssiges reicht. Ein Leben ohne die Sorge um den Zustand der Schöpfung. Die Erde bebte. Tausende starben in der Türkei und in Syrien. Dazu kommen extreme Wetterphänomene, Hitze, Dürre, Überschwemmungen, Orkane. Die Not und die Ängste der Menschen nehmen zu. Du bist ein Gott, der mich sieht? Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben über die Jahreslosung nachgedacht und sie auf ihr Leben bezogen. Die Jugendlichen beschreiben Zerrissenheit und Mehr-

deutigkeiten. Sie formulieren den Wunsch nach Gottesnähe und überlegen, was wäre denn, wenn sie mit diesem Gottvertrauen lebten, dass Gott sie sieht. Wie wäre die Welt, wenn sie eine von Gott angesehene wäre, d.h. wenn sein Segen auf ihr läge? Alles wäre gut, es müsste paradiesisch sein, oder? Du, Menschheit, wo willst du hin?

In Hagars Geschichte hören wir nur, wo sie herkommt, und dass sie geflohen ist. Wohin sie will, erfahren wir nicht. Vielleicht weiß sie es nicht, und der Engel fragt nicht nach. Er schickt sie zurück in ihren schwierigen, schlimmen Alltag. Ich empfinde es als eine empörende Zumutung, sie wieder dahin zu schicken, woraus sie entflohen ist. Ich muss jedes Mal schlucken, wenn ich diesen Vers lese. Wohin führt ihr Weg? Eine Welt, in der es einfach und gut sein könnte, gibt es für Hagar nicht. Es erwartet sie kein Paradies. Hagar geht zurück, ohne zu widersprechen. Sie geht zurück – doch nicht ohne den Zuspruch, dass das werdende Leben in ihr groß werden wird. Sie kehrt um als Gesegnete, als von Gott Angesehene. Gottes Segen liegt auf ihr, auf dem Kind, das sie zur Welt bringen wird und auf ihrem schweren Leben. Hagar ist eine von Gott angesehene Frau, keine Sklavin, sondern eine Frau mit Würde.

„Wo willst du hin?“ – der Welt zu entfliehen ist keine Option. Gott legt den Segen auf uns Menschen, damit wir

die Welt, so wie sie ist, nicht nur ertragen, sondern als von Gott angesehene Menschen gestalten. Die Kraft, auch schwere Krisen zu durchleben und zu verändern, erhalten wir im Gebet.

Welch große Veränderungsmöglichkeit das Gebet beinhaltet, haben wir in der Vergangenheit erlebt. Menschen beteten in den Kirchen, brachten eine Mauer ohne Gewalt zum Einsturz. Menschen beten um Frieden, liegen Gott und den Verantwortlichen in den Ohren, dass das Töten ein Ende nimmt und die Zerstörung eines Landes aufhört. „Schwerter zu Pflugscharen“ war ein Motto der Menschen, die sich den Traum vom Frieden nicht ausreden ließen – „Minenfelder zu Ackerböden“ ist die moderne Übertragung der biblischen Vision. Von den Weizenfeldern der Ukraine leben Menschen weltweit. Gott und den Verantwortlichen in den Ohren liegen, dass Frieden werde, dass neues Leben möglich ist, der Not und den Ängsten zum Trotz.

Hagars Geschichte erzählt, dass der Engel sie in der Wüste an einer Wasserquelle fand. Wir leben in wüsten Zeiten. Eine Quelle ist das Gebet. Es verändert den betenden Menschen, es verändert die Welt. Manchmal fehlen uns die Worte. In diesem Gemeindebrief finden sich Beispiele und Anregungen zum Beten.

Herzlich grüßt Ihre

Regine Kirsch



Grafik: Pfeffer, gemeindebrief.de

Inhalt

- 2 Du bist ein Gott, der mich sieht...
- 4 Wetten dass, ... mein Gott echt stark ist?
- 6 Konfirmation
- 10 Das Schwarze Brett
- 12 Beten mit Kindern
- 14 Segenswünsche, Gebete, Gedanken
- 16 Abschied von
Dr. Hans-Bernhard Schönborn
- 17 Freud und Leid | Impressum
- 18 Termine
- 20 Kinderseite

Titel: Sven Olov Hakansson

Wetten dass,...

Kinderbibeltage 2023

In einem Kinderkirch-Lied heißt es „Wir sind der Schatz im Acker der Gemeinde“. Welcher Schatz? Für mich ein großartiges Mitarbeitendenteam voller junger und nicht mehr ganz so junger Menschen, das sich im Januar auf den Weg nach Beilstein in die Magdalenenkirche machte, um wieder die Kinderbibeltage 2023 vorzubereiten. Schon kurz nach Einzug ins Haus wehte der Geist der KiBiTas durch die Räume. Es wurde gemeinsam gesungen, gespielt, lecker gegessen, Andachten gefeiert und natürlich auch engagiert die Kinderbibeltage vorbereitet. Groß und Klein brachte sich mit ein und war mit ganzem Herzen dabei. Ein wahrer Schatz! Und so konnten am 10. Februar bestens vorbereitet die Kinderbibeltage starten. Angemeldet hatten sich über 50 Kinder im Alter von 5 bis 13 Jahren.

Das diesjährige Thema war „Wetten dass, ... mein Gott echt stark ist? – Elia“. In den Anspielen hat uns der Rabe Rudi von Elia erzählt, der nicht verstehen konnte, dass sein König Ahab lieber dem Gott Baal vertraute, als auf dem lebendigen Gott. Und so begleiteten wir Elia auf seiner Flucht vor König Ahab und seiner Frau Isebel. In einem fremden Land wurde er von einer armen Frau aufgenommen.

Elia und
König Ahab

Fotos:
Rebecca
Seidl



Beim Singen



Wettlauf beim Stadtspiel

mein Gott echt stark ist



Rabe Rudi



Großartige Mitarbeiter



Beim Basteln

Aber Elia kehrte zurück zu König Ahab und forderte ihn und den Gott Baal zum Wettstreit heraus. Elia vertraute auf den einzigen und lebendigen Gott und konnte den Wettstreit gewinnen, musste aber wieder fliehen. Am Berg Horeb begegnete Gott Elia, nicht in Sturm und Donner, sondern in einem sanften Wind. Nun war er sich sicher, es lohnt sich auf Gott zu vertrauen, er lässt uns niemals alleine. Die Kinder wurden mitgenommen auf die Reise des Elia.

Am Freitagnachmittag und den ganzen Samstag über bevölkerten die Kinder das Gemeindezentrum mit Liedern, Spielen, Basteleien und Gesprächen. Bei einem Stadtspiel in den Straßen Hohenecks gab es an verschiedenen Stationen Wettkampfspiele.

Das Küchenteam sorgte für die Verpflegung zwischendurch und für ein kräftigendes Mittagessen am Samstag; Kinder und Mitarbeiter ließen sich die zahlreichen gespendeten Kuchen schmecken.

Mit einem ökumenischen Familiengottesdienst in der gut besuchten Josefskirche gingen die Kinderbibeltage am Sonntag zu Ende. Die Begeisterung, mit der die Kinder bei den von einer großartigen Band begleiteten Liedern mitsangen, brachte auch die Erwachsenen in Bewegung. Und so waren auch diese Kinderbibeltage „ein Schatz im Acker der Gemeinde“.

Du bist ein Gott, der mich

**13 Konfirmandinnen
und Konfirmanden werden
im Mai konfirmiert.**

Am 7. Mai feiern Benjamin Frech,
Jayden Kenerski, Philipp Kimpel,
Mathilda Kurr, Paul Rieth, Martha
Strenger und Ferdinand Vormweg

Am 14. Mai

Maren Bölling, Lisa Bruckner
Anja Leibold, Viktoria Scholtz
Maud Villingner und Chiara Wurzbach

Du bist ein Gott, der mich sieht...
Über die Jahreslosung haben die
Konfirmandinnen und Konfirmanden
nachgedacht. Wir lesen ihre Ge-
danken:

Ich wünsche den Konfirmandinnen
und Konfirmanden einen fröhlichen
Festtag, dass sie sich festmachen
(konfirmieren) in dem Glauben, dass
Gott sie sieht und auf ihrem Lebens-
weg begleitet.



sieht...

Wie sehe ich mich?

Ich habe immer was, was mich aufregt an mir selbst, z. B. Aussehen, Schulnoten, Klamotten. Aber eigentlich finde ich mich gut so, wie ich bin.

Ich bin einigermaßen gut in der Schule. Bei meinen Freunden bin ich sehr aufgeschlossen. Ich helfe, wenn es ihnen nicht gut geht. Sie wissen hoffentlich auch, dass sie immer zu mir kommen können. Ich finde, ich bin auch ziemlich witzig.

Mir ist aufgefallen, dass man sich selbst oft negativer sieht als andere. Es fallen immer zuerst die schlechten Sachen an einem ein. Ich denke, Gott sieht alles und akzeptiert alles an dir. Für ihn bist du vollkommen und dann, wenn du Probleme mit dir selbst hast, ist Gott da, um zu helfen.

Wie sehen mich andere?

Andere aus meiner Familie (alle +18), sehen mich als kleinen Jungen und nicht so, wie ich bin.

Ich bin schüchtern, nachdenklich, ungeduldig, unzufrieden.

Sich selbst zu sehen, ist sehr schwer. Doch sein zu wollen wie die Besten der Welt oder ein Gedächtnis zu haben wie Einstein ist unrealistisch. Doch wenn du so bist und bleibst, wie du eben bist, wird es Menschen geben, die dich mögen und lieben.

Ich sehe mich als fähigen Menschen, der hin und wieder Blödsinn im Kopf hat, aber im Grunde ganz gescheit ist.

Wie jemand, der versucht, sich einer Gruppe einzuordnen und es nicht hinbekommt. Wie jemand, der ganz anders ist als die Leute um ihn herum.

Meine Eltern und Großeltern sagen immer: „Du bist hübsch, nett und gut in der Schule.“ Geschwister sehen einen ganz anders, sie denken: „So eine komische Person, die mit einem in einem Haus lebt, kann man mal ärgern“. Freunde hingegen finden dich immer perfekt, sind aber auch über sich selbst unzufrieden. Fast jede Person ist mit sich selbst unzufrieden.

Wie möchte ich von Gott gesehen werden? Oder wann?

Ich möchte von ihm gesehen werden, wenn ich etwas Tolles geleistet habe (eine gute Klassenarbeit, einen Erfolg beim Ausüben des Hobbys) oder generell etwas gelungen ist, worauf ich und Gott stolz sein können, z. B. bei guten Taten.

Ich möchte so gesehen werden, wie ich bin.

Ich möchte von Gott nicht gesehen werden, wenn ich Leute ungerecht behandle oder mies zu manchen Menschen bin. (Nicht dass das oft vorkommt, aber wenn man sich selbst nach einem Streit reflektiert, schämt man sich oft für die Sachen, die man gesagt oder getan hat und will nicht unbedingt in so einer Situation gesehen werden.)

Gut, wenn Gott mich sieht, wenn ich zu ihm bete und wenn ich anderen Menschen helfe.

Gott sollte dich immer sehen, denn er kann dich beschützen, wenn du Hilfe brauchst oder dich unterstützen, wenn es gut läuft. Wenn er dich nicht sieht, dann passiert in dem Moment etwas. Doch auch dann will Gott dich zurückholen, wenn du ihm vertraust.

Wenn ich zum Beispiel nicht weiß, was ich machen soll in einer bestimmten Situation oder es mir mal gar nicht gut geht, hätte ich es schon gern, dass Gott mich sieht. Wenn es gerade sehr gut läuft, brauche ich ihn nicht so dringend. Aber es ist trotzdem ein guter und sicherer Gedanke, wenn ich weiß, dass Gott mich sieht und auf mich aufpasst.

Es ist gut, wenn Gott mich sieht, wenn es mir schlecht geht. Er versteht mich und kann mir helfen. Er soll mich auch sehen, wenn es mir gut geht. Ich finde, Gott soll immer für jeden da sein. Wenn ich etwas Gemeines tue gegenüber anderen oder auch mir selbst, könnte er gerne wegschauen.

Ich möchte so gesehen werden: Selbstbewusst, mutig, hilfsbereit, offen und fröhlich.

Besser ist es, wenn er mich nicht sieht, wenn ich z. B. mit meiner Mutter streite und ich sie anschreie, oder wenn ich jemanden anlüge.

Besser, wenn er mich nicht sieht, wenn ich auf Kosten von anderen Menschen oder der Natur lebe.

Besser er sieht nicht, wenn ich mich manchmal frage, ob ich nicht überflüssig bin oder ich mich frage, ob ich mit Absicht anders bin.

Gottes Nähe erlebe ich...

Seine Nähe erlebe ich, wenn ich mich sicher und geborgen fühle.

Wenn ich in einer schwierigen Situation eine gute Lösung habe oder Hilfe erfahre.

Ich erlebe sie bei Entscheidungen, Turnieren, wenn ich nervös bin.

In Gottes Nähe habe ich das Gefühl, den Teil meiner Verantwortung über mein Leben ganz in seine Hände legen zu können. Es ist ziemlich anstrengend immer selbst Verantwortung tragen und Entscheidungen treffen zu müssen. Gott hilft dabei.

Wie könnte ein Jahr aussehen, in dem ich weiß, dass Gott mich sieht...

Ich würde mich noch mehr beschützt und sicher fühlen. Ich würde mehr auf den guten Umgang mit anderen Menschen achten.

Mir wird dann in dem Jahr vieles klar. Fragen beantworten sich. Ich bekomme größeres Selbstvertrauen.

Ich würde mit einer abgehobenen Einstellung durch die Welt und das Jahr gehen, denn der Mächtigste steht hinter mir.

Ich würde keinem anderen Menschen Leid zufügen.

Das ist ein sehr bedeutendes Jahr in meinem Leben mit vielen Hochs und Tiefs.

Es könnte ein Jahr ohne Krieg sein, ein Jahr, in dem nichts schief geht. Es könnte ein Jahr voller Frieden, Freude und Glück sein.

Ich müsste Ziele erreicht und mich verbessert haben. Ich müsste zu 90% glücklich gewesen sein. Außerdem müsste ich sagen können, dass ich stolz auf mich selber bin. Ich müsste auch Ziele für das nächste Jahr haben, dann habe ich das Gefühl eine starke Verbindung zu Gott zu haben.

Das Schwarze Brett

Bibel am Mittwoch – Bib

Einmal im Monat lade ich herzlich ein zu einem Bibelgespräch am Mittwochabend von 19.30 bis 21 Uhr, u.a. nach der Methode „Bibel teilen“. Termine sind: **10. Mai, 14. Juni und 12. Juli**. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ich freue mich auf Sie!

Pfarrerin Eveline Kirsch, Tel. 251137.

Vertretung

von Pfarrerin Eveline Kirsch

Von 27. Juli bis 20. August übernimmt Pfarrer Albrecht Häcker, Hochdorfer Straße 5, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07144/97136 die Vertretung in dringenden seelsorgerlichen Fällen.

Distrikts-Gottesdienst im Grünen



am 18. Mai 2023 – Himmelfahrt
um 10 Uhr
im Kirchhof der Laurentiuskirche
Neckarweihingen
mit Posaunenchor

Evangelische Kirchengemeinden
Neckarweihingen, Poppenweiler, Hoheneck

Die Friedens- gebete gehen weiter

Jeweils am 4. Donnerstag im Monat auf dem Marktplatz um 18 Uhr: **25. Mai, 22. Juni und 27. Juli**
Es beteiligen sich alle christlichen Kirchen in der Stadt. Die Vertreter* innen anderer Religionen werden eingeladen und wirken an manchen Friedensgebeten ebenfalls mit. Das Friedensgebet gibt die Möglichkeit, Solidarität mit den Angegriffenen und den Opfern zu äußern, Klage und Anklage zu erheben angesichts der Schrecken, von der Bitte um Frieden und Verhandlungen nicht abzulassen. Es dauert 30 Minuten und endet mit einem von Kerzen beleuchteten Friedenszeichen.

Pfingstmontag

Am **29. Mai** laden wir herzlich ein zum **ACK-Gottesdienst** (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) in der **Stadtkirche** um **11 Uhr**. Bischöfin Rosemarie Wenner von der evangelisch-methodistischen Kirche wird die Predigt halten. Frau Wenner spielte über lange Jahre hinweg eine wichtige und prägende Rolle in der Ökumene.



Weigere dich nicht,
dem Bedürftigen **Gutes**
zu tun, wenn deine
Hand es vermag.

SPRÜCHE 3,27

Monatsspruch MAI 2023

Bitte vormerken:

Hohenecker Seniorenfeier

Am Samstag, 17. Juni 2023 von 14.30 Uhr bis 17 Uhr sind die Hohenecker Seniorinnen und Senioren ab 75 Jahren wieder ins Evangelische Gemeindezentrum in der Wilhelm-Nagel-Straße eingeladen. Wir wollen einen fröhlichen, zauberhaften Nachmittag mit Ihnen verbringen. Lassen Sie sich überraschen.
Eine persönliche Einladung mit Anmeldeformular erhalten Sie Anfang Mai.

Ökumenischer

Weinberg-Gottesdienst

Am Sonntag, **18. Juni**, feiern wir Gottesdienst um **11 Uhr** am **Weinberghäusle**. Die musikalische Begleitung übernimmt der Hohenecker Posaunenchor. Sollte es regnen, feiern wir den Gottesdienst im Zelt. Die Bewirtung übernimmt der Wein-, Obst- und Gartenbauverein ebenfalls am Weinberghäusle.

Mit Kindern beten

Mama, Papa, warum beten wir? Eigentlich können die Eltern dann eine ganz einfache Antwort geben: Beten ist Sprechen mit Gott, wir halten Zwiesprache mit Gott. Mit einem Gebet wenden wir uns Gott zu, bitten Gott um etwas, danken Gott für etwas. Aber wir können auch all unsere Kümernisse, unsere Sorgen und Lasten, unsere Ängste im Gebet, im Gespräch mit Gott vorbringen, loswerden, um Hilfe bitten. Zu Gott kön-



nen wir jederzeit kommen und ihm alles sagen. Gott hört uns zu, wir können ihm vertrauen.

Es ist schön, wenn Eltern schon nach der Geburt ihres Kindes mit ihm be-

ten. Sie danken Gott für ihr Kind und bitten ihn, es auf seinem Lebensweg zu begleiten und zu beschützen. Eltern beten für ihr kleines Kind und wenn das Kind zu sprechen beginnt, wird es zunächst einfache Worte mit-sprechen. Oft geschieht dies am Abend, wenn das Kind für die Nacht zu Bett gebracht wird.

„Müde bin ich, geh zur Ruh, schließe beide Augen zu. Vater, lass die Augen dein über meinem Bette sein!“

Auch ein Tischgebet kann eine liebe Tradition sein. Von

„Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast und segne, was du uns bescheret hast!“ bis hin zu

„Lieber Gott, lass deinen Segen über unsere Teller fegen!“ ist alles möglich.

Gebete am Morgen und Abend und das regelmäßige Tischgebet begleiten den Tagesablauf. Was das Kind in der Familie erfährt, hilft ihm zum eigenständigen Glauben und später zum Leben mit der Gemeinde.

So brauchen Kinder auch beim Beten die Unterstützung der Eltern. Sie müssen von diesen in ihrer Gebetspraxis unterstützt werden. Kinder orientieren sich an Vorbildern. Eltern und Großeltern sind Vorbilder, was sie tun, machen die Kinder nach.

Dass Kinder manchmal spontan kleine Gebete sprechen, zeigt: Sie können beten. Gerade in schwierigen Situationen, z.B. Krankheit eines Familienmitgliedes, finden auch Kinder zum spontanen Gebet:

„Bitte lieber Gott, mach meinen Opa/Papi/ – meine Patentante usw. wieder gesund“.

Aber auch die Bitte um eine gute Note bei der Klassenarbeit, um eine schöne Reise, um das dringend gewünschte Geburtstagsgeschenk, kann Inhalt eines spontanen Gebetes bei einem Kind sein.

Abertausende von Kindern auf der ganzen Welt sind von Kriegen, Naturkatastrophen, Krankheiten und Hunger betroffen. Ich habe die große Hoffnung, dass viele dieser Kinder beten können, dass sie ihre Lebensangst, aber auch ihren Wunsch nach einem Leben in Ruhe und Frieden, einem Leben ohne Waffen, einem Leben mit Spielen, Lernen und Freude vor Gott bringen können, dass sie hoffen und vertrauen dürfen.

„Krieg ist etwas ganz Schreckliches: Kinder und Erwachsene werden getötet, Häuser kaputt gemacht, Straßen und Felder zerstört. Viele müssen aus ihrer Heimat fliehen und leiden Hunger. Doch weder Krieg noch Frieden fallen vom Himmel. Wir Menschen müssen lernen, uns zu vertragen, uns nicht zu be-

kämpfen. Lieber Gott, las uns Frieden machen, nicht Krieg. Amen.“

Aus: Du bist immer bei mir. Gebetbuch für Kinder

„Herr, ich bitte um Weltfrieden. Wahrscheinlich hörst du diese Bitte oft. Tatsächlich ist sie schon sehr alt. Doch keineswegs veraltet. Hilf den Menschen zu erkennen, dass ein Leben ohne Feindschaft und Verbitterung viel lebenswerter ist als ein Leben in Hass und Streit. Hilf jedem Einzelnen, sich in seinem Umfeld um Frieden zu bemühen. Nur so können wir dem Weltfrieden etwas näher kommen. Amen“

Aus Schülergebete von Ulrich Weiß

Alles, was wir Menschen denken und fühlen, kann zum Inhalt eines Gebetes werden. Beten ist der Dialog mit Gott. Und das braucht Übung.

„Gott, ich kann mit dir reden. Du hörst mich, du verstehst mich. Du verstehst alle Sprachen der Welt. Alle Menschen dürfen mit dir reden. Danke, lieber Gott!“

Evang. Gesangbuch

„Gott ich habe von dir gehört. Du hast die Menschen geschaffen, jeden mit einem anderen Gesicht und mit anderen Gedanken; und du willst, dass wir in Freundschaft und Frieden leben. Gib uns Deinen Frieden.“

Evang. Gesangbuch

Segenswünsche, Gebete,

Irische Segenswünsche

Möge Gott Dir immer einen
Sonnenstrahl
schenken, der Dich wärmt,
einen Mondstrahl, der Dich
verzaubert,
einen schützenden Engel,
damit Dir nichts passieren kann,
ein Lachen, das Dich aufmuntert,
treue Freunde in Deiner Nähe.
Und wann immer Du betest,
einen Himmel, der Dich erhört.

Mögen aus jedem Samen,
den Du säst,
wunderschöne Blumen werden,
auf dass sich die Farbe der Blüten
in Deinen Augen spiegeln
und sie Dir ein Lächeln
auf Dein Gesicht zaubern.

Gott gebe Dir für jeden Sturm
einen Regenbogen,
für jede Träne ein Lachen,
für jede Sorge eine Aussicht
und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.
Für jedes Problem,
das das Leben schickt,
einen Freund es zu teilen,
für jeden Seufzer ein schönes Lied
und eine Antwort
auf jedes Gebet.

Den tiefen Frieden über dem
stillen Land
wünsche ich Dir.

Den tiefen Frieden unter den
leuchtenden Sternen
wünsche ich Dir.
Den tiefen Frieden vom Sohne
des Friedens
wünsche ich Dir.

Mögen Zeichen auf der Straße
Deines Lebens sein, die Dir sagen,
wohin Du auf dem Wege bist.

Mögest Du hundert Frühlinge
erleben,
aber nur einen Herbst.



Gedanken

Dietrich Bonhoeffer Gebete und Gedanken

Nur durch die Tiefen unserer Erde,
nur durch die Stürme
eines Menschengewissens hindurch
eröffnet sich der Blick auf die
Ewigkeit.

Herr, lass das Böse geringer werden
und das Gute um so kräftiger sein.
Lass die Traurigkeit schwinden
und Freude um sich greifen.
Lass uns annehmen und geben
können
und einander behilflich sein.
Lass die Missverständnisse aufhören
und die Enttäuschten Mut gewinnen.
Lass die Kranken Trost finden
und die Sterbenden deine
Erbarmung.

Lass uns wohnen können auf Erden
und die Ernten gerecht verteilen.
Lass Frieden unter den Menschen
sein,
Frieden im Herzen – rund um
die Welt.

Guter Gott, segne meine Hände,
dass sie behutsam sind,
dass sie halten können ohne zur Fessel
zu werden,
dass sie geben können ohne
Berechnung,
dass ihnen innewohnt die Kraft zu
trösten
und zu segnen.

Gott, segne meine Ohren,
dass sie deine Stimme hören,
dass sie hellhörig sind
für die Stimmen der Not,
dass sie sich verschließen für
den Lärm
und das Geschwätz,
dass sie das Unbequeme nicht
überhören.
So segne uns der allmächtige und
barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige
Geist.
Amen

Nur aus Frieden zwischen
zweien und dreien
kann der große Frieden
einmal erwachsen
auf den wir hoffen.



Foto: Lehmann, gemeindebrief.de

Gott, segne meine Augen,
dass sie die Bedürftigkeit wahr-
nehmen,
dass sie das Unscheinbare nicht
übersehen,
dass sie hindurch schauen
durch das Vordergründige,
dass andere sich wohlfühlen können
unter meinem Blick.

Gott liebt den Menschen,
Gott liebt die Welt.
Nicht den Idealmenschen,
sondern den Menschen wie er ist.
Nicht eine Idealwelt,
sondern die wirkliche Welt.
Gott erfüllt nicht alle unsere
Wünsche,
aber alle seine Verheißungen.
Wir müssen bereit werden
uns von Gott unterbrechen zu lassen.



Gott 
gebe dir vom
Tau des Himmels
und vom **Fett** der
Erde und **Korn** und
Wein die Fülle.

GENESIS 27,28

Monatsspruch JUNI 2023

Abschied von Dr. Hans-Bernhard Schönborn

Viele Gottesdienste wurden zu beson-
deren Festgottesdiensten durch seine
musikalische Gestaltung: Herr Dr.
Schönborn war fast 3 Jahre als Orga-
nist unserer Kirchengemeinde ange-
stellt. In der Zeit saß er äußerst zuver-
lässig und bestens vorbereitet an der
Orgel. Seine besondere Liebe galt
Mozart. Er leitete im Wechsel mit Frau
Tutsch und Herrn Schaible den Projekt-
chor, der die musikalischen Gottesdien-
ste an Karfreitag und am 1. Christfest-
tag gestaltet. Zuletzt war Hans-Bern-
hard Schönborn in Pflugfelden tätig. Er
blieb uns jedoch weiterhin verbunden
und spielte die Orgel bei vielen Hoch-
zeiten, u. a. bei Osternachtgottesdien-
sten und an Heiligabend in der Christ-
mette. Oftmals bereitete er die beson-
deren Anlässe zusammen mit Solisten
vor und brachte das Einstudierte zur
Aufführung. Er scheute dabei keinen
Aufwand. Am 15. Februar nahmen wir
von Hans-Bernhard Schönborn in ei-
nem Trauergottesdienst in Pflugfelden
Abschied. Wir halten seinen Dienst in
unserer Kirchengemeinde in dankbarer
Erinnerung. Seiner Familie und Frau gilt
unsere tiefe Anteilnahme. Unser Ab-
schied von Dr. Hans-Bernhard Schön-
born und die Trauer um ihn stehen unter
Gottes Zusage: Fürchte dich nicht, denn
ich habe dich erlöst, ich habe dich bei
deinem Namen gerufen, du bist mein.

Freud und Leid



Diese Infor-
mationen finden
sich nur in der ge-
druckten Ausgabe



Jesus Christus spricht: **Liebt** eure Feinde
und **betet** für die,
die euch verfolgen, damit
ihr **Kinder** eures Vaters
im **Himmel** werdet.

MATTHÄUS 5,44-45

Monatsspruch JULI 2023

Evangelische Kirchengemeinde Ludwigsburg-Hoheneck

Pfarramt:

Wolfganggasse 6, 71642 Ludwigsburg

Pfarrerin Eveline Kirsch

Tel.: 07141/25 11 37;

E-Mail: eveline.kirsch@elkw.de

Pfarramtssekretärin Petra Grünewald

Mo. und Do. 8.30 bis 12.00 Uhr,

Do. 12.30 bis 16.30 Uhr

E-Mail: Gruenewald.Pfarrbuero@elkw.de

Konto Evangelische Kirchenpflege:

Kreissparkasse Ludwigsburg,

IBAN DE36 6045 0050 0000 0454 74

BIC SOLADES1LBG

Kirchenpflegerin Rebecca Seidl

Jugendarbeit beim CVJM Ludwigsburg

Stefan Richter, Telefon 07141/ 971413

E-Mail: stefan.richter@cvjm-ludwigsburg.de

Mesnerin der Wolfgangkirche, Simone Bendel,

Untere Gasse 38, Tel.: 5 59 44

Gemeindezentrum, Hausmeisterin Beate Ade,

Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel.: 5 30 95 (vormittags)

Kinder- und Familienzentrum Hoheneck

Evang. Tageseinrichtungen für Kinder, (s.u.),

Evang. Kirchengemeinde Ludwigsburg-

Hoheneck, Grundschule Hoheneck

Johannes-Ebel-Kindertagesstätte,

Wilhelm-Nagel-Straße 57, Tel.: 51530

Robert-Frank-Kindergarten,

Wilhelm-Nagel-Straße 65, Tel.: 51152

Evang. Krankenpflegeverein e.V.,

Mitglied der Sozialstation Ludwigsburg e.V.

Krankenpflegestation:

Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel.: 5 99 80

Diakonie- und Sozialstation Ludwigsburg:

Tel.: 9542 850 Kranken- und Altenpflege –

Kinderkrankenpflege – Hauswirtschaft – Fami-

lienpflege – Sozialpädagogische Familienhilfe

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelischen

Kirchengemeinde Ludwigsburg-Hoheneck

Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit:

Eveline Kirsch, Klaus Bendel, Roland

Freudrich, Martin Graunke, Rita Seidl

Layout: Jutta Ludwig-Kirn, Ludwigsburg

Druck: Karlshöhe Ludwigsburg,

Therapeutische Werkstätten

www.wolfgangkirche.de

Termine ...

Mai

Sa	06.05.	19.00	WK	Gottesdienst mit Feier des Konfirmanden-Abendmahls, Pfarrerin Eveline Kirsch
So	07.05.	10.00 10.00	WK GZ	Gottesdienst zur Konfirmation, Pfarrerin Eveline Kirsch Kindergottesdienst
Di	09.05.	16.30	GZ	Besuchsdienst
Mi	10.05.	19.30	GZ	Bib – Bibelgespräch am Mittwoch
So	14.05.	10.00	WK	Gottesdienst zur Konfirmation mit Taufe, Pfarrerin Eveline Kirsch
		10.00	GZ	Kindergottesdienst
Do	18.05.	10.00	LK	Distriktgottesdienst in Neckarweihingen mit Posaunenchor, an der Laurentiuskirche
So	21.05.	10.00 10.00	WK GZ	Gottesdienst, Prädikant Dieter Gakstatter Kindergottesdienst
Do	25.05.	15.00 20.00	GZ GZ	Ökumenischer Seniorennachmittag Kirchengemeinderat
So	28.05.	10.00	WK	Gottesdienst mit Taufe, Pfarrerin Eveline Kirsch
Mo	29.05.	11.00	SK	ACK-Gottesdienst, Bischöfin i.R. Rosemarie Wenner in der Stadtkirche Ludwigsburg

Juni

So	04.06.	10.00	GZ	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
So	11.06.	10.00	WK	Gottesdienst mit Taufe, Pfarrerin Eveline Kirsch
Mi	14.06.	19.30	GZ	Bib – Bibelgespräch am Mittwoch
Sa	17.06.	14.30	GZ	Senioren-Sommerfest
So	18.06.	11.00	Weinberg	Ökumenischer Weinberggottesdienst mit Posaunenchor, Pfarrerin Eveline Kirsch und Diakon Andreas Greis
		10.00	WK	Kindergottesdienst

Termine ...

Do	22.06.	20.00	GZ	Kirchengemeinderat
So	25.06.	10.00	WK	Gottesdienst, N.N.
		10.00	GZ	Kindergottesdienst

Juli

So	02.07.	10.00	GZ	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
		10.00	GZ	Kindergottesdienst
Fr	07.07. bis So 09.07.			Konficamp auf dem Georgenhof
So	09.07.	10.00	WK	Gottesdienst mit Taufe, Pfarrer Stefan Seiler-Thies
Mi	12.07.	19.30	GZ	Bib – Bibelgespräch am Mittwoch
So	16.07.	10.00	WK	Gottesdienst mit Feier des Abenmahls, Pfarrerin Eveline Kirsch
		10.00	GZ	Kindergottesdienst
Do	20.07.	15.00	GZ	Ökumenischer Seniorennachmittag
So	23.07.	10.00	WK	Gottesdienst mit Taufe, Pfarrerin Eveline Kirsch
		10.00	GZ	Kindergottesdienst
So	30.07.	10.00	WK	Gottesdienst, N.N

Unsere **Gottesdienste** und besonderen **Veranstaltungen** in der Wolfgangkirche (WK), im Gemeindezentrum (GZ), Wilh.-Nagel-Str. 59, im Pfarrhaus (PH), Wolfganggasse 6, und in der katholischen St. Josefskirche (JK)
EK-af: Einzelkelch alkoholfrei; GK-W: Gemeinschaftskelch mit Wein

Kindergottesdienste sowie Knirpsegottesdienste finden unter Vorbehalt der dann gültigen Corona-Maßnahmen statt.

Taufgottesdienste finden zur Zeit nach Terminabsprache mit Pfarrerin Kirsch statt.

Coronabedingt kann es sein, dass Veranstaltungen und Termine ausfallen.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jesus verspricht Hoffnung

Seit Jesus gestorben und auferstanden ist, sind merkwürdige Dinge passiert. Jetzt setzt sich Jesus sogar zu den Jüngern an den Tisch, verteilt Brot und isst mit ihnen. „Seid hoffnungsvoll“, sagt er. „Ich verspreche euch: Immer wenn ihr das Brot brecht und esst, bin ich bei euch.“ 40 Tage



nach Ostern führt Jesus seine Jünger hinaus auf einen Hügel. Er segnet sie. Dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke am Himmel. Aber sie wissen, Gott ist ganz nah.

Ich habe die Feuerwehr angerufen – die haben meine Nummer gelöscht.

Ich habe beim Bäcker angerufen, aber da war nur die Mehlbox dran!

Ich habe ein Brötchen angerufen, aber es war belegt!

Ich habe einen Joghurt fallen lassen – er war nicht mehr haltbar.



Der verrückte Ballon

Erwärme und dehne einen Luftballon ein wenig. Dann steck vorsichtig einen Tischtennisball durch den Luftballonhals in den Ballon. Blase den Ballon auf und verknote ihn gut. Wirf ihn in die Luft und versuche, ihn zu fangen. Gar nicht so einfach, was?

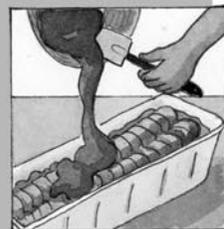
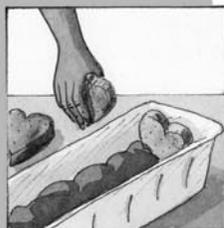


Herzkuchen für Mama und Papa

Mische einen Sandkuchenteig mit pinker Lebensmittelfarbe. Backe den Kuchen, lass ihn abkühlen und stürze ihn aus der Form. Dann bereite einen Schokorührkuchenteig zu. Fülle die Hälfte der neu vorbereiteten



Kastenform damit. Schneide den pinken Kuchen in Scheiben und steche Herzen aus. Setze diese dicht an dicht in den Teig. Fülle die Form mit dem Rest des Schokoteigs auf. Backe den Kuchen im Ofen fertig.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

